



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

Pressemitteilung

Donnerstag, 9. November 2000

Ilse Junkermann predigt über Tradition, Asche und Glut

Gottesdienst und Empfang für neue Frauenbeauftragte Ursula Kress

Stuttgart. Das landeskirchliche Frauenbüro feiert anlässlich des Wechsels in seiner Leitung am kommenden Dienstag, 14. November, einen Gottesdienst. Bei dem Gottesdienst, der unter dem Motto „Tradition heißt nicht, die Asche bewahren, sondern die Glut weiter tragen“ steht, wird die neue Frauenbeauftragte der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Ursula Kress, offiziell in der Landeskirche begrüßt. Der Gottesdienst findet um 18 Uhr in der Christuskirche in Stuttgart-Ost statt, die Predigt hält Oberkirchenrätin Ilse Junkermann, Personaldezernentin der Landeskirche. Anschließend gibt es einen Stehempfang, bei dem Ursula Kress über ihre Wünsche, Erwartungen und Visionen zu der Arbeit im Frauenbüro spricht. Die Feier steht unter der Überschrift „Partnerschaftliche Gemeinschaft“.

Die 39-jährige Erziehungswissenschaftlerin und Organisationsberaterin und frühere Leiterin der „Arbeitsstelle für die Weiterbildung der Weiterbildenden“ an der Universität Koblenz-Landau (AWW) war insgesamt fast acht Jahre als Dozentin und Bildungsreferentin im kirchlichen Bildungsbereich tätig. Chancengleichheit ist für Ursula Kress „ein Leitbegriff für Kirche, Politik und Gesellschaft“, so beispielsweise die Chancengleichheit der Geschlechter in Bildung und Beruf. „Mir ist wichtig, dass kirchliche Strukturen danach befragt werden, inwiefern sie Frauen aber auch Männer behindern.“ Geschlechtergerechtigkeit reduziere sich nicht auf Verbesserungen für einzelne Frauen oder Gruppen von Frauen, sondern bedürfe struktureller Rahmenbedingungen. Als neue landeskirchliche Frauenbeauftragte will sie eine geschlechterbezogene Sichtweise in Konzepte und Strukturen bringen. So will sie einen neuen Blick auf Strukturen mit Widersprüchen legen, „denen ich auf die Spur kommen will“.

Einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit legt die ausgebildete Organisationsberaterin in die Organisations- und Personalentwicklung. „Das heißt die Organisation und Durchführung von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Frauen zum Thema Führungs- und Leitungskompetenzen, die Entwicklung von Qualifizierungsmodulen, Personalentwicklungsinstrumenten und Zielvereinbarungssystemen zur Förderung.“ Vor ihrem inneren Auge hat die Frauenbeauftragte eine Kirche, die aus dem Reichtum der Gaben und Begabungen ihrer Mitglieder schöpft, ohne nach Geschlecht und Status, nach Herkunft und Ausbildung zu fragen. „Da haben Frauen ihre Chance, wie immer in Zeiten des Umbruchs.“ Frauen- und Gleichstellungsarbeit und Kirchenreformversuche könnten sich nach Auffassung von Kress verbünden und in wechselseitiger Verstärkung zusammen arbeiten. Gemeinsame Ziele seien, Hierarchien abzuflachen, die Kluft zwischen Theologen und

Laien und die zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen zu verringern. Dazu müssten menschliche Ressourcen wahr genommen, gewürdigt und angemessen eingesetzt werden.

Andrea Domler